

# Schulinternes Curriculum für das Fach Spanisch am Erich Kästner-Gymnasium, Köln – Sekundarstufe II

## **Vorbemerkungen**

### **1. Aufgaben und Ziele des Faches**

1.1 Leitziel für das Fach Spanisch

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

### **2. Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen**

2.1 Kompetenzbereiche

2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der EF

2.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase

### **3. Fachmethodische und fachdidaktische Entscheidungen**

### **4. Schulinterner Lehrplan Spanisch für die Einführungsphase**

### **5. Schulinterner Lehrplan Spanisch für die Qualifikationsphase**

### **5. Leistung und ihre Bewertung**

#### **– Leistungskonzept in der Sekundarstufe II**

5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

5.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

## **Vorbemerkungen**

Die Schüler/innen der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 erwerben systematisch inhaltliche und methodische Grundlagen im Fach Spanisch nach den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne SII. Der Unterricht führt ein in wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen, die die Schüler befähigen sich handlungskompetent mit fachrelevanten Fragen auseinanderzusetzen und eigenständig themen- und fachspezifische Problemstellungen zu bearbeiten und zu beurteilen.

Der Unterricht erfolgt im Sinne einer integrierten Vermittlung von Sprache, Themen / Inhalten und Methoden. Die Auswahl der Inhalte bzw. der Aufbau der Unterrichtssequenzen erfolgt nach dem Prinzip des Exemplarischen sowie der Zielsetzung, den Schüler/innen ein methodisch selbständiges Arbeiten zu ermöglichen und Kompetenzen progressiv aufzubauen und zu sichern. Gemäß der Zielsetzung eines selbständigen Lernprozesses fokussieren sich die Lernenden unter Rekurrerung auf bereits erworbene Kompetenzen (z.B. Recherche oder Präsentation) und Wissensstrukturen (z.B. grammatikalische Strukturen und Vokabular aus anderen, insb. romanischen Sprachen) auf die neuen Lerninhalte.

Der rezeptive Umgang mit authentischen spanischsprachigen Texten sowie der produktionsorientierte und analytische Umgang mit Texten und unterschiedlichen Medien, das Einüben kommunikativer Sprachsituationen sowie die unterrichtlichen Prinzipien des entdeckenden und experimentierenden Lernens sowie der aufgeklärten Einsprachigkeit sollen den Schüler/innen eine sichere Orientierung sowie eine eigenständige Reflexions- und Urteilsfähigkeit in der Zielsprache ermöglichen.

## **1. Aufgaben und Ziele des Faches**

Fremdsprachenlernen (v.a. der modernen Fremdsprachen) gewinnt angesichts der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas und der Globalisierung zunehmend an Bedeutung. Das Fach Spanisch, als neu einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet, knüpft an Grundlagen und Kompetenzen des bisherigen Spracherwerbs in der Sekundarstufe I an.

### **1.1 Leitziel für das Fach Spanisch**

Die Schüler/innen erweitern im Spanischunterricht der gymnasialen Oberstufe systematisch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen. Den gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit, Berufsorientierung und vertiefte Allgemeinbildung entsprechend ist der Spanischunterricht dem Leitziel der interkulturellen fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Der Kompetenzerwerb ist an konkrete Situationen, Inhalte und Themen gebunden, wie sie im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Orientierungswissen im Kernlehrplan vorgegeben werden.

Der sukzessive Kompetenzaufbau im Spanischen und die Vernetzung unterschiedlicher Einzelkompetenzen geschieht auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit komplexen, realitätsnahen und anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Die Arbeits- und Kommunikationssprache ist im Sinne einer aufgeklärten Einsprachigkeit die spanische Sprache.

Der Spanischunterricht der gymnasialen Oberstufe ist in besonderer Weise der individuellen Förderung verpflichtet. Dabei geht es darum, die Potenziale jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung und Unterstützung zu begleiten. Dies korrespondiert im Spanischunterricht der gymnasialen Oberstufe mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbstständigen Lernens. In diesem Sinne bietet der Spanischunterricht vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen die Schüler/innen ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Dazu tragen auch Vorhaben bei, die den Unterricht für das Umfeld der Schule und Möglichkeiten persönlichen grenzüberschreitenden Austausches öffnen, etwa zeitlich begrenzte Projektphasen sowie den Unterricht begleitende Vorhaben (z.B. Exkursionen, Studienfahrten, internationale Begegnungen etc.).

## 1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz Spanisch verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch folgende Maßnahmen:

- Teilnahme an Implementationsveranstaltungen
- teamorientierter Austausch nach Jahrgangsstufen
- Teilnahme an Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung

## 2. Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Ausgehend vom Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit sollen die Schüler/innen komplexe Kommunikationssituationen der heutigen Lebenswirklichkeit sicher bewältigen lernen. Kompetenzen werden im Fremdsprachenunterricht nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in miteinander verknüpften komplexen Kontexten. Die Schüler/innen erweitern und vertiefen ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit in anspruchsvollen anwendungsbezogenen Lernarrangements, die sich auf unterschiedliche Lebensbereiche und Kontexte des Faches beziehen. Die Entwicklung der interkulturellen Handlungsfähigkeit als Leitziel des modernen Fremdsprachenunterrichts spiegelt sich in unterschiedlicher Akzentuierung in den verschiedenen Kompetenzbereichen wider.

Damit am Ende der Sekundarstufe II die grundlegenden Kompetenzen des Faches und somit die angemessene Bearbeitung der zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung und der Aufgaben der Abiturprüfungen im vierten Fach gewährleistet sind, ist ein fortschreitender Aufbau sämtlicher Teilkompetenzen erforderlich. Im Hinblick auf die Entwicklung der einzelnen Teilkompetenzen (d.h. interkulturelle, kommunikative und methodische Kompetenzen sowie die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit) werden systematisch inhaltliche Schwerpunkte gemäß der jeweils geltenden Vorgaben entwickelt.

## **2.1 Kompetenzbereiche des Faches**

- 2.1.1 *Funktionale kommunikative Kompetenz* untergliedert sich in Anlehnung an den GeR (*Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen*) in die Teilkompetenzen: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. Differenziertes Sprachhandeln erfordert das Verfügen sprachlicher Mittel, d.h. Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Orthografie.
- 2.1.2 *Interkulturelle kommunikative Kompetenz* ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Soziokulturelles Orientierungswissen sowie Einsichten in die kulturelle Prägung von Sprache sind unabdingbar für das Verstehen und Handeln.
- 2.1.3 *Text- und Medienkompetenz* umfasst die Fähigkeit Texte selbstständig, zielbezogen und ihren historischen und sozialen Dimensionen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen.
- 2.1.4 *Sprachlernkompetenz* umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen eigenständig zu analysieren und es bewusst und eigenständig zu gestalten (indem sie beispielsweise Strategien aus dem Umgang mit anderen Sprachen transferieren bzw. vergleichend reflektieren).
- 2.1.5 *Sprachbewusstheit* beinhaltet die Sensibilität für Struktur und den Gebrauch von Sprache und Kommunikation in ihren (sozio-)kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht den Schüler/innen die Ausdrucksmittel einer Sprache variabel und bewusst zu nutzen.

## **2.2 Kompetenzerwartungen am Ende der EF**

Am Ende der Einführungsphase erreichen die Schüler/innen die Niveaustufe A2 des GeR.

### **2.2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz**

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: Die Schüler/innen können unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in Standardsprache gesprochen wird.
- Leseverstehen: Die Schüler/innen können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen.
- Sprechen - an Gesprächen teilnehmen: Die Schüler/innen können sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Die Schüler/innen können zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen.

- Schreiben: Die Schüler/innen können zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen in der Regel adressatengerecht verfassen.
- Sprachmittlung: Die Schüler/innen können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Äußerungen und einfach strukturierter authentischer Texte zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- Verfügen über sprachliche Mittel: Die Schüler/innen können ein Grundinventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

### 2.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Die Schüler/innen greifen auf Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen zurück:
  - a) Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen
  - b) Gesellschaftliches Leben in der spanischsprachigen Welt
- Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit
- Interkulturelles Verstehen und Handeln

### 2.2.3 Text- und Medienkompetenz

Die Schüler/innen können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie elementare Textsortenmerkmale.

Folgende Textformate sollen dabei Berücksichtigung finden :

- Sach- und Gebrauchstexte
  - Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (kurze und einfach strukturierte Zeitungstexte, E-Mail)
  - Texte in berufsorientierter Dimension (einfach strukturierte Exposés von Schulen)
- Literarische Texte
  - wenig verschlüsselte Gedichte und Lieder
  - kurze narrative Texte in Auszügen
- Diskontinuierliche Texte
  - Bild-Text-Kombinationen
  - Grafiken
- Medial vermittelte Texte
  - auditive Formate (didaktisierte oder einfach strukturierte Hörverstehenstexte)
  - audiovisuelle Formate (kurzer Filmausschnitt)
  - digitale Texte

### 2.2.4 Sprachlernkompetenz

Die Schüler/innen können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.

### 2.2.5 Sprachbewusstheit

Die Schüler/innen können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

## **2.3 Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase**

Am Ende der Qualifikationsphase erreichen die Schüler/innen Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen von B2.

### 2.3.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: Die Schüler/innen können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themenverstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.
- Leseverstehen: Die Schüler/innen können umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.
- Sprechen - an Gesprächen teilnehmen: Die Schüler/innen können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Die Schüler/innen können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen
- Schreiben: Die Schüler/innen können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.
- Sprachmittlung: Die Schüler/innen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- Verfügen über sprachliche Mittel: Die Schüler/innen können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

### 2.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schüler/innen können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl indirekten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanisch-sprachigen Texten und Medien handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede

in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

### 2.3.3 Soziokulturelles Orientierungswissen

Die Schüler/innen greifen auf ihr grundlegendes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen zurück:

- Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen
- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt
- Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen
- Regionalismus und nationale Einheit in Spanien
- Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas
- Historische und kulturelle Entwicklungen
- Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt
- Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe
- Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven

### 2.3.4 Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz erwerben die Schüler/innen insbesondere in den Themenfeldern des grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens. Die Schüler/innen können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

Die Schüler/innen erwerben die Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten Sach- und Gebrauchstexten:

Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation

- Zeitungsartikel,
- *testimonios*
- Bericht, Kommentar, Brief / E-Mail, Blog-Eintrag

Texte in berufsorientierter Dimension

- Exposés von Schulen und Universitäten, Werbetexte, Stellenanzeigen

Literarische Texte

- Gedichte und Lieder
- narrative Texte
- eine authentische Ganzschrift in Auszügen oder eine längere Erzählung
- einfache dramatische Texte in Auszügen

Diskontinuierliche Texte

- Bild-Textkombinationen
- Bilder, Karikaturen, Cartoons

- Grafiken
- Tabellen, Diagramme, Karten,

#### Medial vermittelte Texte

- auditive Formate, u. a. *canciones*
- audiovisuelle Formate, u. a. ein Spielfilm
- digitale Texte

#### 2.2.5 Sprachlernkompetenz

Die Schüler/innen und können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens.

### 3. Fachmethodische und fachdidaktische Entscheidungen

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schüler/innen und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schüler/innen. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schüler/innen einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Spanischunterricht in der Sekundarstufe II folgende *fachliche und didaktische Grundsätze*:

- Der Spanischunterricht fördert die Schüler/innen im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schüler/innen exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit Partnerschulen) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Spanisch im Sinne einer aufgeklärten Einsprachigkeit als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Spanischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu Selbst- und wertschätzender Partnerkorrektur.
- **Mündlichkeit** hat im Spanischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

#### 4. Schulinterner Lehrplan Spanisch für die Einführungsphase

Die Arbeit in der Einführungsphase basiert auf dem von der Fachkonferenz Spanisch beruhenden Beschluss mit folgendem Lehrwerk zu arbeiten: *RUTAS Uno – Lehrwerk für Spanisch als spätbeginnende Fremdsprache* (Schöningh). Über die Arbeit mit dem Lehrwerk hinaus können weitere Materialien ergänzend zum Einsatz kommen.

##### Übersichtsraster mit Unterrichtsvorhaben

	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenzen</b>	<b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b>	<b>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</b>	<b>Methodische Kompetenzen</b>
EF 1.1	Spanisch: eine neue Sprache; Was ich schon alles kann	Bild/Klischee der Deutschen über Spanier und umgekehrt; Nationalismen im Vergleich	<i>Frases en la clase</i>	Aussprache und Intonation; Orthographie	im Sprachvergleich Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten entdecken
	<i>Presentarse</i> (Modul 1+2)	Familie/Freunde/ Mitschüler/ Freizeit; Herkunft; persönliche Lebensgestaltung	Auskünfte über sich und andere geben (Monolog + Dialog); Hörverstehen: unterschiedliche Verarbeitungsstile aktiven Hörens trainieren	Personen kennzeichnen (Nationalität, Eigenschaften)	monologisches und dialogisches Sprechen
	<i>Los sistemas escolares en comparación</i> (Modul 3)	Das spanische Schulsystem im Vgl. zum deutschen Schulsystem	Informationsentnahme; Produktion u. Präsentation von kleinen Texten; Sprachmittlung: schriftlich und mündlich adressaten- und situationsgerecht mitteln	Konnektoren verwenden; thematische Wortschatzarbeit; Anwendung von verschiedenen Pronomen	Einführung in die Arbeit mit zweisprachigen Wörterbüchern; erste Strategien der Sprachmittlung
EF 1.2	<i>La vida cotidiana</i> (Modul 4)	Tagesablauf eines Spaniers im Vgl. mit einem Deutschen	Alltagsgespräche führen, zusammenfassen und präsentieren verschiedener Textsorten	Redewendungen in den versch. Alltagssituationen Einführen erster <i>enlaces</i> ; reflexive Verben und diphthongierende Verben	Dialogisches Sprechen; Statistik versprachlichen
	<i>La América castellano-hablante</i> (Modul 6) <i>Manu Chao : Me gustas tú</i>	Orientierungswissen zu Ländern Lateinamerikas; Vergleich zum eigenen Land	Informationsentnahme aus verschiedenen authentischen Texten; Hörverstehen	Zahlen ab 100; Ortsangaben; Steigerungsformen; <i>por</i> und <i>para</i> ; Formen von <i>me gusta</i> ; etc.	Erstellung einer visuell unterstützten Präs. über ein Land; Erweiterung der Medienkompetenz: multimediale Recherche, Verarbeitung und Präsentation

EF 2.1	<i>Una mirada hacia el pasado de las Américas</i> (Modul 12)	Orientierungswissen zur Geschichte Lateinamerikas und Kindheit und Jugend der Azteken	Informationsentnahme aus authentischen Texten; Beschreibung von Lebenssituationen in der Vergangenheit; Vergleiche zur heutigen Zeit	Großphänomen des <i>pretérito imperfecto</i>	Schulung der schriftlichen Textproduktion und der Verarbeitung von Texten
	<i>Cristóbal Colón: un personaje histórico decisivo</i> (Modul 13)	Orientierungswissen zu Kolumbus und der Entdeckung Amerikas	Informationsentnahme aus authentischen Texten; Beschreibung von Handlungen in der Vergangenheit; Hör-/Sehverstehen: unterschiedliche Verarbeitungsstile aktiven Hörens und Sehens trainieren	Großphänomen des <i>pretérito indefinido</i> ; <i>pretérito imperfecto</i> vs. <i>pretérito indefinido</i> ; Vertiefung des Gebrauchs strukturierender <i>enlaces</i>	Schulung der schriftlichen Textproduktion und der Verarbeitung von Texten
EF 2.2	<i>Amor y desamor</i> (Modul 8)	Vertiefung der interkulturellen Kompetenz: Aufbau von Empathie und Toleranz durch das Medium Film	Beschreiben von Personen; Gemütszustände und Interpretieren von Bildern	<i>Ser</i> und <i>estar</i> mit Adjektiv; Großphänomen <i>presente de subjuntivo</i>	Strategien des Hör- und Sehverstehens; Strategien zur selbständigen Textüberarbeitung; Strategien der Interaktion
	<i>Tú y tu mundo</i> (Modul 11)	Vertiefung der interkulturellen Kompetenz: Aufbau von Empathie und Toleranz durch die Medien Film und Musik	Meinungen und Zweifel äußern; Hörverstehen; Hör-/Sehverstehen	Vertiefung Großphänomen <i>presente de subjuntivo</i> ; <i>estar + gerundio</i>	Strategien des Hör- und Sehverstehens
	<i>España: tierra y gente</i> (Modul 7, evtl. 10)	Grundlegende Kenntnisse über <i>Comunidades Autónomas</i> in Spanien und die Sprachensituation	Informationsentnahme aus Sachtexten und anderen Medien und deren Verarbeitung; Urteilsbildung und Vertretung von Standpunkten; Sprachmittlung	Formen von <i>hay</i> vs. <i>estar</i> ; Ortsadverbien sowie Konjunktionen; Vertiefung der Steigerungsformen	Vertiefung von Lesestrategien und Argumentationstechniken; Strukturierung von Informationen

## 5. Schulinterner Lehrplan Spanisch für die Qualifikationsphase

### Übersichtsraster mit Unterrichtsvorhaben

	<b>Obligatorik (s. Vorgaben Zentralabitur 2017/18)</b>	<b>Ausgangstexte und Materialien</b>	<b>Funktionale Kommunikative Kompetenzen</b>	<b>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</b>	<b>Methodische Kompetenzen</b>	<b>Interkultu- relle kom- munikative Kompetenzen</b>
Q1.1. 1		versch. Sach- und Gebrauchstexte		textgebundene Wdh. grammatischer Phänomene der Einführungs- phase, z.B. Vergangenheits- tempora	Einführung in die Arbeit mit einsprachigen Wörterbüchern (Hilfsmittel in Klausuren)	
Q1.1. 2	<b>Andalucía: cultura y turismo</b>	versch. Sach- und Gebrauchstexte (z.B. Zeitungsartikel), Bildmaterial, Internetre- cherche,  <i>canciones</i>	globales, selektives und detailliertes Lesen von authentischen Sachtexten,  die eigene Meinung vertreten und begründen, sich nach Vorbereitung an formalisierten Gesprächssituati- onen beteiligen (z.B. Pro- und Kontra-Debatte); Hörverstehen: unterschiedliche Verarbeitungsstil- e aktiven Hörens trainieren; Sprachmittlung: schriftlich und mündlich adressaten- und situationsgerecht mitteln	themengebun- dener Aufbauwort- schatz, Metavokabular Meinungs- äußerung und Bildbeschrei- bung, Wdh. <i>presente de subjuntivo</i>	Arbeitspro- zesse individuell und kooperativ planen,  Verfahren der kriterienorien- tierten Auswertung und Evaluation,  Gliederung u. Zusammen- fassung von Sachtexten,  Hörverstehen, Bildbeschrei- bung, Leserbrief	Vergleich Umweltproble- matik / kulturelle Ausgrenzung in Deutschland, Gemeinsam- keiten und Unterschiede zur eigenen Lebenswirklich- keit erkennen und reflektieren
Q1.2. 1	<b>España: país de inmigración y emigración</b>	Sachtexte u. narrative Texte (z.B. Auszüge aus <b>J. Lorman, La Aventura de Saíd; O. Verges, Un Pueblo contra los Hamid; E.</b>	globales, selektives und detailliertes Lesen von authentischen Sach- und narrativen, auch mehrfach kodierten	themengebunden er Aufbauwort- schatz, Einführung des <i>futuro</i> , reale und irreale Bedingungssätze	Dialoge entwerfen und vortragen, Einüben explizit ( <i>resumen</i> ) und implizit- analytischer Zieltextformate	Auseinanderset- zung mit Gründen für Ein- und Auswanderung sowie dem Umgang mit Einwanderern in Spanien,

		<p><b>Páez, Abdel;</b> <i>Gedichte von M. Benedetti</i>),</p> <p>Film <i>Las Cartas de Alou</i>, Bildmaterial</p>	<p>Texten, Erfahrungen und Gefühle zur Sprache bringen;</p> <p>Hör-/Sehverstehen: unterschiedliche Verarbeitungs- stile aktiven Hörens und Sehens trainieren; Sprachmittlung: schriftlich und mündlich adressaten- und situationsgerecht mitteln</p>		(z.B. Leserbrief, Email, Tagebuch- eintrag)	Abgleich mit eigenem Wertesystem
Q1.2. 2	<b>El bilingüismo como faceta de la sociedad española (z.B. Cataluña)</b>	<p>versch. Sach- und Gebrauchstexte (z.B. <i>testimonios</i>, Leserbriefe, Blog),</p> <p>Film <i>La Casa de Locos (L'Auberge Espagnole)</i></p>	<p>monologisches und dialogisches Sprechen, unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Email, Brief) verfassen, Arbeitsergebnisse präsentieren;</p> <p>Hör-/Sehverstehen;</p> <p>Sprachmittlung</p>	themengebun- dener Aufbauwort- schatz, Metavokabular Textproduktion	Informations- entnahme aus Sachtexten und mehrfach kodierte Texten	Auseinander- setzung mit dem Phänomen der Mehrsprachig- keit
Q2.1. 1	<b>Chile, sociedad y cultura</b>	<p>versch. Sach- und Gebrauchstexte, Internetrecherche (z.B zu indigenen Bevölkerungs- minderheiten, Einwanderer aus Deutschland)</p>	<p>Lesen und Verstehen von authentischen Sachtexten, Arbeitsergebnisse präsentieren und kommentieren</p>	Wdh. Vergangenheits- tempora	Lern- und Arbeitsprozes- se selbständig organisieren und kooperativ an Projekt- aufgaben arbeiten	Einblick in die gesellschaft- liche und politische Situation eines lateinamerika- nischen Landes, Vergleich mit Deutschland

Q2.1. 2	<b>El desafío de la pobreza infantil + Wiederholung</b>	verschiedene Textsorten, Filme <i>Quiero Ser / El Cumpleaños de Carlos</i>	Meinungen, Erfahrungen, Gefühle artikulieren, kreativ-gestaltender Umgang mit Texten;  Hör-/Sehverstehen	themengebunden er Aufbauwortschatz, Wdh. <i>subjuntivo</i> und <i>futuro</i>	Informationsentnahme, Dialoge entwerfen und zum Vortrag bringen, vertiefendes Einüben explizit und implizit-analytischer Zieltextformate	Lebensbedingungen und Wertevorstellungen erkennen und im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit reflektieren
Q2.2. 1 u. 2	<b>Thema nach Wahl und Abiturwiederholung</b>					

Die obige Reihenfolge der Themen stellt nur eine mögliche Verteilung über die einzelnen Schulhalbjahre dar.

## 5. Leistung und ihre Bewertung

### – Leistungskonzept in der Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans Sekundarstufe II. *Gymnasium / Gesamtschule Spanisch* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schüler/innen zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

#### 5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

##### *Übergeordnete Kriterien*

Zur Leistungsbewertung werden sowohl die schriftlichen Leistungen der zunehmend an den Abiturklausuren orientierten Klausuren herangezogen als auch die quartalsweise erteilte Bewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,

- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau A2 des GeR
- Ende der Q2: Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen von B2

### *Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“*

Die Anforderungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ nehmen in komplexer Weise auf die unterschiedlichen Kompetenzbereiche des Kernlehrplans Bezug. Die Erstellung eines zusammenhängenden spanischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit/Klausur. In der Einführungsphase der neu einsetzenden Fremdsprache ist nur die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben verpflichtend. Sie kann mit weiteren Überprüfungsformen (z.B. zum Verfügen über sprachliche Mittel) ergänzt werden.

In der Qualifikationsphase

- werden alle funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen mindestens einmal überprüft
- wird eine Klausur (i. d. R. die zweite Klausur im 1. Hj. Q1) durch eine mündliche Prüfung ersetzt
- werden in den Klausuren je drei Teilkompetenzen (Schreiben verpflichtend + 2 aus: Lesen, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen) überprüft
- Ausnahme: für Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase werden in einer Klausur lediglich zwei Teilkompetenzen überprüft

### **Verteilung der Klausuren in der Einführungsphase:**

<b>EF (n)</b>	<b>Dauer</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte</b>
1.	2 UST	Klausur: Schreiben + Verfügbarkeit sprachl. Mittel
2.	2 UST	Klausur: Schreiben + Lesen
3.	2 UST	Klausur: Schreiben + Verfügbarkeit sprachl. Mittel

4.	2 UST	Klausur: Schreiben + Sprachmittlung
----	-------	-------------------------------------

#### **Verteilung der Klausuren in der Qualifikationsphase:**

<b>Q1 (n)</b>	<b>Dauer</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte</b>
1.	2 UST	Klausur: Schreiben + Lesen
2.	15 Min. pro 3 S	mündliche Prüfung: Sprechen
3.	2 UST	Klausur: Schreiben + Hör-/Sehverstehen + Lesen
4.	2 UST	Klausur: Schreiben + Lesen + Sprachmittlung

<b>Q2 (n)</b>	<b>Dauer</b>	<b>Kompetenzschwerpunkte</b>
1.	3 UST	Klausur: Schreiben + Lesen + Sprachmittlung
2.	3 UST	Klausur: Schreiben + Hör-/Sehverstehen + Lesen
3.	3 UST	Vorabiturklausur: Schreiben + Lesen + Sprachmittlung

#### *Sonstige Mitarbeit*

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

In die Bewertung der *Sonstigen Mitarbeit* werden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate und Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. schriftliche Hausaufgaben, Hefte)
- schriftliche Übungen sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiele, Präsentation,)
- (schriftliche) Tests (Überprüfung des Wortschatzes, der Grammatik)
- Heftführung
- Portfolioarbeit
- sowie weitere Aspekte, die die Lehrkraft zu Beginn des Schuljahres nennt.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität, Kontinuität und Selbständigkeit der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine mündlich und sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Folgende Übersicht beschreibt die mündliche Teilnahme am Unterricht und ermöglicht eine Zuordnung zur Notenskala:

<b>Note</b>	<b>Quantität und inhaltliche Qualität</b>	<b>Sprachkompetenz</b>
1	sehr kontinuierlich, ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, kommunikationsfördernd	souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen: Sprachrichtigkeit/Ausdrucksvermögen/ syntaktische Komplexität / Textaufbau
2	kontinuierlich, gute Mitarbeit, gute Beiträge, produktiv, motiviert die anderen, kommunikationsfördernd	sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
3	durchschnittliche Mitarbeit, zurückhaltend, aufmerksam, meistens kommunikativ, fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache	meistens sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
4	seltene Beteiligung; kontinuierlich, aber fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache, unaufmerksam, sehr ruhig; unstrukturierte/unproduktive Beiträge	kann sich grundlegend in der Zielsprache verständlich machen
5	nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite	meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache
6	fehlende fachliche Kenntnisse	kann die Zielsprache nicht anwenden, auch nicht verständlich machen

Überprüfung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)

### Kriterien für die Überprüfung im Bereich der Sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

#### A. Mündlicher Sprachgebrauch:

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit
- Aussprache und Intonation

#### B. Sprachlernkompetenz:

- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigenen Lernbedarf zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen
- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)

#### C. Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team:

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

## 5.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schüler/innenn individuell zurückgemeldet und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktueLLer Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schüler/innen in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und Schüler/in über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Im Rahmen der *Portfolio-Arbeit* üben sich die Schüler/innen regelmäßig in der *Selbsteinschätzung*. Die *Selbsteinschätzung* kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

Stand: 7.2017